

SPD Schonach besichtigt Firma Wiha - Neues Lieferkettengesetz im Mittelpunkt Gemeinsamer Austausch erfreut den Ortsverein und den Geschäftsführer

Gemeinsam mit Derya Türk-Nachbaur, der SPD Kreisvorsitzenden und Bundestagskandidatin, hat der SPD Ortsverein Schonach die Firma Wiha Werkzeuge GmbH besucht. Dem Ortsverein ist es ein besonderes Anliegen, sich mit den Unternehmen im Ort auszutauschen und in Kontakt zu bleiben. Geschäftsführender Gesellschafter Wilhelm Hahn freute sich ebenfalls erneut über die Möglichkeit „Politik und Wirtschaft“ an einen Tisch zu bringen und ermöglichte daher gerne direkt in den Schonacher Wiha Räumlichkeiten die persönliche Zusammenkunft. Zunächst skizzierte dieser einen Überblick über die Geschichte und einen Ausblick zur Zukunft der Firma. So befänden sich noch einige Projekte zur Weiterentwicklungen der Produktions- und Logistikstandorte im In- sowie Ausland auf der Tagesordnung, wie Hahn am Beispiel von St. Georgen oder Mönchweiler aufzeigte. Beide Standorte erfuhren bereits in der jüngsten Vergangenheit bereits größere Veränderungen. Insbesondere Mönchweiler solle noch weiter wachsen, was allerdings momentan durch längere Prozesse in Sachen Bebauungsplan, Auflagen und damit verbundener Bürokratie gehemmt werde.

Die Standorte in Schonach, St. Georgen und Mönchweiler bilden auch den Kern des Bundestagswahlkreises, in dem Derya Türk-Nachbaur antritt. Sie freue sich über die verschiedenen Wiha Standorte im gesamten Kreis und lobte die Arbeit der Firma besonders im Hinblick auf das vielfältige Engagement in der Ausbildung junger Fachkräfte und die Kooperationen mit Hochschulen. Die SPD Mitglieder bekräftigten dies und sprachen von einem weltoffenen Unternehmen.

Als zentrales Gesprächsthema fand sich während des Austausches schließlich das kürzlich beschlossene und ab 2023 geltende Lieferkettengesetz. Dieses verpflichtet Unternehmen ab einer gewissen Unternehmensgröße, ihrer Verantwortung in Bezug auf die Achtung international anerkannter Menschenrechte und bestimmter Umweltstandards in allen deren Lieferketten nachzukommen. Einig waren sich Wilhelm Hahn und Derya Türk-Nachbaur darin, dass ein solches Gesetz gute Absichten verfolge.

Hahn unterstreicht dazu: „Es ist für uns schon lange selbstverständlich, ethische, soziale und moralische Grundprinzipien einzuhalten, einzufordern sowie in Sachen Nachhaltigkeit Verantwortung zu übernehmen - ganz im Sinne des Lieferkettengesetzes. Das zeigt unter anderem die bereits seit vielen Jahren unternehmensweit angewandte Verhaltensrichtlinie des Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V.. Dieser freiwillige Kodex auf Basis der Grundsätze des Global Compact prägt bereits alle unsere unternehmerischen Tätigkeiten weltweit. Die Leitgedanken des Lieferkettengesetzes finden sich genau darin wieder.“

Allerdings bleibt für den Geschäftsführer zu berücksichtigen: „Die Bürokratie wird mit jedem neuen Gesetz und jeder neuen Nachweispflicht mehr. Wir haben mittlerweile an die 40 Beauftragten zu besetzen, die für unterschiedlichste Gesetze und Normen zuständig und verantwortlich sind.“ Mit Regularien auf Basis eines Generalverdachts über alle träfe man auch die fair agierenden Unternehmen, die nun in eine weitere Beweisspflicht gedrängt würden. Gerade für den Mittelstand

koste das enorm viel Ressourcen und Zeit. Ob also der steigende Aufwand der Bürokratie im Verhältnis zu den Ergebnissen des Gesetzes stehe – bliebe fraglich, wie Hahn offen ließ.

Derya Türk-Nachbaur entgegnete, dass jede einzelne Lieferkette, die durch das Gesetz verbessert würde, den Aufwand Wert sei. Die Unterbindung von Kinderarbeit, Einhaltung von Umweltschutzkriterien und der allgemeinen Menschenrechte, sei hier wichtiger. Es sei auch eine Chance für die vielen bereits fair agierenden Unternehmen, dies aufzuzeigen und bringe Wettbewerbsvorteile. Dies dürfe aber nicht dazu führen, dass diese Unternehmen komplett mit Bürokratie überlastet würden. Sie sagte zu, dies im Blick zu behalten und sei jederzeit für Verbesserungsvorschläge offen, die sie – als Abgeordnete oder SPD-Kreisvorsitzende – gerne nach Berlin trage.

3983 Zeichen inkl. Leerzeichen, ohne Überschriften und Bildtexte

Bildbeschreibung: v.l.n.r.: Barbara Schwer vom SPD Ortsverein Schonach, Wiha geschäftsführender Gesellschafter Wilhelm Hahn, SPD Kreisvorsitzende und Bundestagskandidatin Derya Türk-Nachbaur



Das hochauflösende Bild können Sie sich unter der Pressemitteilung im Wiha Newsroom [hier](#) herunterladen.

Über Wiha

Wiha ist einer der weltweit führenden Hersteller von Handwerkzeugen für den professionellen Einsatz in Industrie & Handwerk. 1939 als kleiner Familienbetrieb gegründet, ist Wiha heute ein weltweit operierendes Unternehmen – nach wie vor inhabergeführt von der Familie Hahn. Mit einem speziell auf Anwenderbedürfnisse abgestimmten Produktprogramm an innovativen Handwerkzeuglösungen, die die Effizienz erhöhen, Kosten senken und die Gesundheit bewahren, möchte Wiha den Profi-Alltag spürbar erleichtern. Deshalb entwickelt und fertigt Wiha Produkte mit höchsten Ansprüchen an Qualität, Funktionalität, Langlebigkeit und Ergonomie. Diese münden in ein umfangreiches Sortiment an Werkzeugkonzepten und –Sets, Schraubendrehern, Drehmomentwerkzeugen, Multitools, Stiftschlüsseln, Bits, Zangen, Schonhämmer, Elektro-Lösungen und mehr. Genau 80 Jahre nach

Firmengründung erhielt das Unternehmen 2019 für seine ausgezeichnete Markenarbeit und – Entwicklung den German Brand Award und den Red Dot Brand Award „Best of the Best“. Außerdem erhielt Wiha 2019 bereits zum zweiten Mal die ehrenvolle Auszeichnung, zu den „TOP 100“ innovativsten Unternehmen des deutschen Mittelstandes zu gehören. Bereits 2014 wurde Wiha mit dem Manufacturing Excellence Award (MX Award) als bestes KMU in Deutschland gekürt.

Ansprechpartner

Wiha Werkzeuge GmbH

Obertalstrasse 3 – 7
78136 Schonach

Anne Jakubowski
(Marketing Communication / PR)
Tel.: 07722 959-209
Mobil: 0151/163 414 94
E-Mail: anne.jakubowski@wiha.com
Homepage: www.wiha.com